



DER LANDRAT

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

85/2009

Bahnhofstraße 11 38300 Wolfenbüttel

☎ Durchwahl
(05331) 84 - 267

☎ Vermittlung
(05331) 840

✉ E-Mail
k.vogt@LK-Wolfenbuettel.de

☎ Fax
(05331) 84 - 360

Asse II – Problematik hat auch ethische Aspekte

Landkreis sammelt noch bis 27. Mai Fragen und Vorschläge

Im zweiten Teil der Serie über Aspekte der Asse - II-Problematik geht es um ethische Anforderungen der Endlagerung. Grundlage ist ein entsprechendes Referat von Prof. Dr. Armin Grunwald. Der Physiker und Philosoph ist seit 2007 Inhaber des Lehrstuhls für Technikphilosophie und Technikethik an der Universität Karlsruhe.

Wie berichtet, sammeln der Landkreis Wolfenbüttel und die Asse-Begleitgruppe aus der Bevölkerung Vorschläge und Ideen, die im Rahmen des Optionenvergleichs zur Bewertung der drei Lösungen herangezogen werden können: Es geht um Vor- und Nachteile der Verfüllung des Bergwerks, der Umlagerung des radioaktiven Mülls untertage sowie die Rückholung der Abfälle. Einsendeschluss für Fragen aus der Bevölkerung ist der 27. Mai.

Grunwald ist der Meinung, dass die Endlagerfrage eine politische oder zumindest weitgehend politisierte Frage ist. Gleichzeitig stünden hinter den politischen Fragen und Positionen Wertkonflikte, Menschenbilder und Gesellschaftsentwürfe, die wiederum mit Mitteln ethischer Beratung angegangen werden könnten. Der Wissenschaftler nennt als Aspekte ethischer Anforderungen an nukleare Endlager zum Beispiel die Zukunftsverantwortung, Unsicherheit des Zukunftswissens, Verteilungsgerechtigkeit und die Zumutbarkeit von Belastungen.

"Handele so, dass die Wirkungen deiner Handlungen verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf der Erde", zitiert Grunwald den Philosophen Hans Jonas zum Thema Zukunftsverantwortung.

Die Zeitdimension nuklearer Endlager führe zu "Zumutungen" für zukünftige Generationen, "zum Beispiel Sorgfaltspflichten, Kosten und Risiken". Dies ist durchaus eine Frage, die in die Bewertungsmatrix des Optionenvergleichs Eingang finden kann.

Der Wissenschaftler regt weiter die Frage an, ob die Autonomie künftiger Generationen eingeschränkt oder sogar erweitert wird. In jedem Fall seien in der Diskussion um die Endlagerung die Rechte zukünftiger Generationen "advokatorisch" zu berücksichtigen. In eine ähnliche Richtung geht Grunwald bei der Frage der Verteilungsgerechtigkeit. Dabei gehe es nicht nur um die Verteilung zwischen heutigen und zukünftigen Generationen, sondern auch zwischen Verursachern und Betroffenen, zwischen Betroffenen und Nicht-Betroffenen. Übrigens seien in der Schluss-Debatte durchaus auch Ausgleichsmaßnahmen zu besprechen, regt er an.

Vor dem Hintergrund des unsicheren Folgewissens fragt Grunwald, ob abschließende (im Sinne von endgültigen, irreversibelen) Entscheidungen überhaupt vertretbar sind. Immerhin herrschen große Unsicherheiten aufgrund extrem langer Zeiträume: geologische Veränderungen, Stabilität künftiger Gesellschaften, neue Technologien. Es gebe Experten, die sich darum gegen tatsächliche "Endlager" aussprechen.

Grunwald kommt zu dem Schluss, dass nukleare Endlager eine besondere Herausforderung darstellen für die angewandte Ethik, auch in Bezug auf Grundsatzfragen. Es sei zurzeit kein ethisch klares Argument für oder gegen bestimmte Formen der nuklearen Endlagerung erkennbar. Gleichwohl hätten Wissenseneinschätzungen ethische Relevanz: "Ethik ist nicht von technisch-naturwissenschaftlichem Wissen abkoppelbar."

Weiterhin sammelt der Landkreis Fragen, um eine möglichst lückenlose Kriterienliste erstellen zu können. Dabei ist die Bevölkerung zur Mitarbeit aufgefordert. In diesem Zusammenhang wird noch einmal betont: Das gesamte Verfahren ist für die Beteiligten Neuland und es ist nicht ausgeschlossen, dass alle nun gefundenen Ansätze zur künftigen Messlatte werden für ähnliche Fälle in Deutschland und Europa.

Welche Fragen sind den Bürgern zur Asse II wichtig? Was liegt den Menschen am Herzen? Vorschläge und Ideen der Leser sollen direkt an den Landkreis Wolfenbüttel geschickt werden unter dem Stichwort „Asse II“, Bahnhofstraße 11, 38300 Wolfenbüttel. Mails können gesendet werden an die Adresse: asse2@lkwf.de . Einsendeschluss ist der 27. Mai.